



**MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN**

179

**IL RE TEODORO
IN VENEZIA**

GIOVANNI PAISIELLO



IL RE TEODORO IN VENEZIA

(KÖNIG THEODOR IN VENEDIG)

OPER IN ZWEI AKTEN VON GIOVANNI PAISIELLO
LIBRETTO VON GIAMBATTISTA CASTI
IN ITALIENISCHER SPRACHE
MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

EINE PRODUKTION DES OPERNSTUDIOS NRW

PREMIERE
25. JUNI 2021
GROSSES HAUS

URAUFFÜHRUNG
23. AUGUST 1784
BURGTHEATER WIEN

AUFFÜHRUNGSDAUER
CA. 1 STD. 45 MINUTEN, KEINE PAUSE

IMPRESSUM HEFT-NR. 179

HERAUSGEBER MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 20.21

GENERALINTENDANT PROF. MICHAEL SCHULZ GESCHÄFTSFÜHRER TOBIAS WERNER

REDAKTION DR. OLAF ROTH GESTALTUNG AXEL GOLLOCH DRUCK BROCHMANN GMBH ESSEN

BILDNACHWEIS PROBEFOTOS VON ISABEL MACHADO RIOS

TITELFOTO TOBIAS GLAGAU, TIMOTHY EDLIN RÜCKSEITE DAEGYUN JEONG, MERCY MALIELOA

AUFFÜHRUNGSMATERIAL KRITISCHE AUSGABE NACH DEN QUELLEN VON MICHAEL ROBINSON.

BÜHNENRECHTE CASA RICORDI SRL, MILANO, VERTRETEN DURCH G. RICORDI & CO., BERLIN.

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der
Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



BESETZUNG

TEODORO	TIMOTHY EDLIN
GAFFORIO	TOBIAS GLAGAU*
ACMET	DAEGYUN JEONG
TADDEO	DEMIAN MATUSHEVSKYI
LISSETTA	WENDY KRIKKEN
SANDRINO	ADAM TEMPLE-SMITH
BELISA	MERCY MALIELOA
TEODORO (ALT)	OLAF ROTH

*MITGLIED DES MiR-ENSEMBLES

NEUE PHILHARMONIE WESTFALEN

MUSIKALISCHE LEITUNG	ROBIN PHILLIPS
INSZENIERUNG	SEBASTIAN WELKER
BÜHNE UND KOSTÜME	GALYA SOLODOVNIKOVA
VIDEOKONZEPTION	LUCHS.US/RABOT RUMMEL (DANIEL WOLFF, MAX FRIEDRICH)
VIDEO	RABOT RUMMEL (DANIEL WOLFF, MAX FRIEDRICH)
DRAMATURGIE	OLAF ROTH
LICHT	THOMAS RATZINGER
LASERKONZEPTION UND -ANIMATION	LUCHS.US/ LASERANIMATION SOLLINGER
MUSIKALISCHE ASSISTENZ	NICKOLAS KUDO
STUDIENLEITUNG	ANNETTE REIFIG
MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG	MARIE LAMBERT MARI MIURA

REGIEASSISTENZ UND
ABENDSPIELLEITUNG
BÜHNENBILDASSISTENZ
KOSTÜMASSISTENZ
INSPIZIENZ
SOUFFLAGE
ÜBERTITELREPETITION

TANYEL BAKIR
CHRISTIANE ROLLAND
MARLENE DIEHL
BJOERN PELEIKIS
DÖRTE FISTL
LYDIA KARNOLSKA

TECHNISCHE VORSTÄNDE

TECHNISCHER DIREKTOR MICHAEL MERCKEL
BÜHNENINSPEKTOR ROBIN RODRIGUEZ GARCIA
BÜHNENMEISTER FRANK VERHOEVEN **LICHT** PATRICK FUCHS
TON JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING
KOSTÜM KARIN GOTTSCHALK **MASKE** PETR PAVLAS
AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN DANIEL REGLIN
MALSAAL ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH
DEKORATION DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA
SCHLOSSEREI MARIO SCHMIDT

Das Opernstudio NRW ist eine Kooperation des Aalto Musiktheater Essen, der Oper Dortmund, der Oper Wuppertal und des Musiktheater im Revier und wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie von der Brost-Stiftung. Partner sind die Hochschule für Musik und Tanz Köln und die Folkwang Universität der Künste Essen.

OPERN
STUDIO
NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Brost
Stiftung

:m Hochschule für
Musik und Tanz Köln

F Folkwang
Universität der Künste

AALTO-MUSIKTHEATER

Oper
Dortmund

OPER
WUPPERTAL

DEMIAN MATUSHEVSKYI, TOBIAS GLAGAU, WENDY KRIKKEN



WENDY KRIKKEN, TOBIAS GLAGAU, TIMOTHY EDLIN, MERCY MALIELOA, ADAM TEMPLE-SMITH

INHALT

1. AKT

Teodoro ist auf der Flucht: Nach dem Ende seiner kurzfristigen Regentschaft über Korsika sind ihm die Gläubiger auf den Fersen, überall fühlt er sich bedroht. Nun ist er inkognito in Venedig, doch auch dort kommt er nicht zur Ruhe. Er hat sich in Lisetta, die Tochter des Gastwirts Taddeo, verliebt und möchte aus einer Heirat mit ihr Kapital schlagen. Teodoros Diener Gafforio sichert ihm seine Unterstützung zu.

Lisetta ist sich nicht sicher, ob sie Sandrino heiraten möchte. Auch Sandrino hat plötzlich Zweifel an Lisettas Aufrichtigkeit. Acmet macht sich zum Sprachrohr von Sandrinos düsteren Gedanken. Gafforio klärt Taddeo über die wahre Identität seines Herrn auf, Taddeo ist schwer beeindruckt: Als Gafforio ihm Teodoros Heiratspläne mitteilt, sieht Taddeo eine glorreiche Zukunft für sich und seine Tochter. Nachdem Sandrino sie bewusst eifersüchtig gemacht hat, erwärmt sich Lisetta allmählich für den Gedanken, Teodoro zu heiraten. Als Sandrino sich nach seinem Hochzeitstermin mit Lisetta erkundigt, erteilt ihm Taddeo eine Abfuhr. Lisetta erklärt sich bereit, Teodoros Frau zu werden, was Sandrino völlig aus der Bahn wirft. Teodoro ist von der ganzen Situation heillos überfordert. Als obendrein noch Teodoros Schwester Belisa und ihr Begleiter Acmet, zwei Gespenster aus Teodoros Vergangenheit, erscheinen, ist die Verwirrung komplett.

2. AKT

Belisa redet Teodoro ins Gewissen, Menschen nicht zu manipulieren. Dennoch verfolgt Teodoro seinen Plan, dient Taddeo die Offizierswürde an und macht Lisetta zu seiner Frau. In die allgemeine Glücksstimmung platzt Sandrino und überbringt die Forderungen eines Gläubigers. Taddeo gelingt es, ihn mit Geldzahlungen zu beschwichtigen. Der abgewiesene Sandrino beklagt sein Schicksal und nimmt alle Frauen in Sippenhaft. Teodoro steht vor einem Scherbenhaufen: die Heirat mit Lisetta kann nur eine vorübergehende Besserung bedeuten.

Er erzählt Gafforio einen Albtraum, in dem ihm ein Gespenst aus Schuldscheinen erschienen ist. Gafforio übergibt Taddeo eine Uniform und bittet ihn dafür ordentlich zur Kasse. Lisetta und Taddeo träumen von ihrer glanzvollen Zukunft. Eine große Party ist im Gange. Die Anwesenden lassen das Brautpaar hochleben. Da zieht Teodoro die Notbremse und enthüllt das verheerende Ausmaß seiner Schulden. Alle wenden sich von ihm ab. Doch Teodoro hat sich endlich von allen irdischen Bindungen freimachen können und lässt die Wechselfälle des Lebens heiter-gelöst hinter sich.

Liebes Publikum!

Unsere Inszenierung von Paisiellos „Il re Teodoro in Venezia“ betritt technisches Neuland: Das Geschehen auf der Bühne wird erweitert durch VR-Brillen. Sie schlüpfen dadurch sozusagen in den Kopf der jeweiligen Figur, die in Großprojektion auf der Bühne erscheint. Ist der jeweilige Filmausschnitt beendet, setzen Sie die VR-Brille wieder ab. Bitte benutzen Sie Ihre Leih-Brille wie ein Opernglas, halten Sie sie also lediglich an die Augen (Ihre eigene Brille sollten Sie aufbewahren, so Sie eine tragen). Sie können dann den Kopf auch nach links und rechts drehen, denn wir haben mit einer 360°-Kamera gefilmt. Wenn Ihnen schwindelig wird oder Sie sonst irgendwelche Probleme mit der VR-Brille haben, setzen Sie sie einfach ab. Sie können der Handlung auch so folgen. Freilich gilt: Das Gesamtkunstwerk erschließt sich Ihnen nur mit VR-Brille! Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei unserem Opern-Abenteuer.

TIMOTHY EDLIN





EINE KUNST DES UMBRUCHS

Giovanni Paisiellos „Il re Teodoro in Venezia“

Am Ende von Paisiellos Oper „Il re Teodoro in Venezia“ (König Theodor in Venedig), im Finale des zweiten Aktes, geben sich die Figuren des Stücks einer philosophischen Betrachtung hin: Das Leben sei ein ständiges Auf und Ab, und es sei gut, diesen Schwankungen mit Gleichmut gegenüberzutreten. So weit, so gut. Ein übliches Finale für eine Oper des späten 18. Jahrhunderts – auch in Mozarts „Don Giovanni“ oder „Così fan tutte“ ziehen die Figuren am Ende Bilanz für sich. Erstaunlich sind an diesem Paisiello-Finale aber zwei Dinge: zum einen verebbt das Finale in ganz und gar unspektakulärem Piano, und dies noch dazu äußerst abrupt, ohne Paukenknall oder Blechbläserglanz. Und zum andern stimmt der Titelgeber Teodoro dieser nüchternen Sicht der Dinge nicht zu, auch ist seine Melodielinie gegenläufig. Vielleicht ist er aber nicht einfach anders, sondern nur schon ganz woanders, in Räumen, die den anderen Figuren nicht zugänglich sind?

Ruhe vor dem Sturm

Die Meisterschaft des Komponisten Giovanni Paisiello aus dem süditalienischen Tarent zeigt sich an solchen Details. Leider ist Paisiello ein Paradebeispiel dafür, wie ungerecht die Nachwelt sein kann: Heute ist er ein weitgehend Unbekannter, dabei führte ihn seine Karriere an den Hof Katharinas der Großen in St. Petersburg und, auf ausdrücklichen Wunsch Napoleons, nach Paris. Seine musikalischen Wurzeln aber liegen in jenem Neapel, das im 18. Jahrhundert der Nabel der Musikwelt war. Noch Rossini war sich der Bedeutung des ein halbes Jahrhundert älteren Komponisten bewusst, als er seinen später weltberühmten „Barbier von Sevilla“, den vor ihm schon Paisiello vertont hatte, sicherheitshalber zunächst „Almaviva oder die unnütze Vorsicht“ nannte.



Es scheint das Schicksal Paisiellos zu sein, sich immer im Vergleich mit heute berühmteren Komponisten bewähren zu müssen. Denn nicht nur Rossini, auch Mozart schuldet dem italienischen Kollegen einiges. Was nicht nur daran liegt, dass Mozarts „Hochzeit des Figaro“ zwei Jahre nach „Re Teodoro“ am selben Ort uraufgeführt wurde: am Burgtheater in Wien, mit einem weitgehend identischen Ensemble. Paisiellos Kunst ist eine Kunst des Umbruchs, sie steckt noch im Ancien Régime, spiegelt die vermeintliche Ruhe vor dem Sturm der französischen Revolution, trägt den Keim des Neuen aber schon in sich, wie etwa besagtes Finale beweist (das erste Finale ist ebenso ungewöhnlich: die Figuren verabschieden sich nacheinander aus dem musikalischen Geschehen – eine Antiklimax als Aktschluss!).

Faszinierendes Zwischenreich

Auf ein Libretto des Abbé Casti, den der reformfreudige österreichische Kaiser Joseph II. dafür ausersehen hatte, komponierte Paisiello sein „dramma eroicomico“, sein heroisch-komisches Drama um den aus Westfalen stammenden Baron Theodor von Neuhoff. Dessen abenteuerliche Geschichte hatte schon Voltaire in seinem satirischen Roman „Candide“ aufgegriffen. Paisiello/Casti schildern ihn als klassischen Parvenu, dem die Lebenssituation über den Kopf gewachsen ist und der nun wie ein Getriebener durch sein Schicksal irrt. Sie lassen ihn in Venedig stranden, jenem faszinierenden amphibischen Zwischenreich, das seit jeher die Träumer und die Glücksritter angezogen hat. Ein Ort, an dem sich bis heute Magie und Mammon mischen. Und recht alltäglich sind die Sorgen Teodoros, des abgesetzten Korsen-Königs: vor allem am nötigen Kleingeld mangelt es ihm. Da kommen ihm der nach Ansehen gierende Gastwirt Taddeo und die der Gefühle für ihren biedereren Verlobten Sandrino verlustig gegangene Lisetta, Taddeos Tochter, gerade recht.



Mithilfe seines gerissenen Diener-Schurken Gafforio gelingt es ihm, Taddeo unter Vorspiegelung falscher Offiziers-Tatsachen das Geld aus der Tasche und Lisetta auf den längst verlorenen Königsthron zu ziehen. Die Manipulation seiner Mitmenschen kommt Teodoro freilich teuer zu stehen, wie er am Ende seines Bühnenlebens erkennen muss. In einer atemberaubenden Albtraumszene, die eines komischen Untertons durchaus nicht entbehrt, steht ein Gespenst in einem aus Schuldscheinen gewebten Gewand vor ihm: moralische und finanzielle Schuld werden eins.

Zynismus und Abgründe

Nicht nur Teodoro, auch den anderen Figuren fehlt es an Realitätsbezug. Bestes Beispiel dafür ist das Kettenfinale des 1. Aktes, in dem sich eine überraschende Situation an die nächste reiht: Die Figuren wissen nicht mehr, wo sie sind oder wer sie sind. Auch Acmet und Belisa, Teodoros Begleiter auf seiner letzten Reise, drohen im allgemeinen Verwirrspiel die Orientierung zu verlieren. Wie stilbildend Paisiello und Casti gewirkt haben, beweist die überraschende Ähnlichkeit jenes Finales sowohl in textlicher als auch in musikalischer Hinsicht mit dem Finale des 1. Aktes aus Rossinis „Barbier von Sevilla“. Doch ist es eine unbeschwerete Opera buffa, die wir hier vor uns haben? Die Grenzen sind bei Paisiello ebenso fließend wie das Wasser der venezianischen Lagune, das sich mit dem offenen Meer vermischt. Und so schwingt eine gehörige Portion Skepsis in dem nur oberflächlich betrachtet heiteren Geschehen um den Hochstapler Teodoro mit. Im Jahr 1797 ist das Ende der jahrhundertalten glorreichen Republik Venedig besiegelt, jener Napoleon, der Paisiello zu sich nach Paris rufen wird, verleibt es sich ein. Paisiello wird sich noch ein wenig im Abglanz des eigenen Ruhms sonnen können, dann geht die neue Ära der Romantik über ihn hinweg – ohne Mitleid für einen genauen Menschenkenner, dem Zynismus und Abgründe nicht fremd sind, der aber immer auch eine große Herzenswärme durchschimmern lässt.



DAEGYUN JEONG, DEMIAN MATUSHEVSKYI, TOBIAS GLAGAU, TIMOTHY EDLIN, WENDY KRIKKEN, MERCY M

